

## **Beantwortung durch Mathia Specht-Habbel FDP in der BVV**

In Vertretung auch für Sebastian Czaja MdA und Bundestagskandidat Henning Krumrey

### **Bürgerfragen an die Politik / Was TUN SIE nach der Wahl?**

#### **Bauliche Erhaltungssatzung vom 9.7.1996**

Gelten Ihres Erachtens die Maßgaben der Baulichen Erhaltungssatzung auch für

- die Investoren auf dem ehemaligen Hollerith- / IBM- / Telekom-Gelände,
- die Nutzung der Ladenflächen um den Ferdinandmarkt,
- den Bauherrn auf dem Grundstück Morgensternstr. 25,
- den Erhalt einer Gastronomie am Ferdinandmarkt?

Antwort der FDP:

Die FDP unterstützt jedes Bemühen, den Kranoldkiez in seiner bisherigen Attraktivität zu erhalten.

Die Erhaltungssatzung formuliert wie folgt:

*Die Genehmigung zum Abbruch, zur Änderung oder zur Nutzungsänderung darf nur versagt werden, wenn die bauliche Anlage allein oder im Zusammenhang mit anderen baulichen Anlagen das Ortsbild, die Stadtgestalt oder das Landschaftsbild prägt oder sonst von städtebaulicher, insbesondere geschichtlicher oder künstlerischer Bedeutung ist.*

Die Kennzeichnung in der Anlage umfasst erkennbar auch das Telekom-Ausbildungsgelände. Inwiefern die rechtlichen Festsetzungen der Erhaltungssatzung von 1996 dazu herangezogen werden können, bleibt zu prüfen. Ob Ortsbild und Stadtgestalt einer erkennbaren Beeinflussung unterliegen, wenn im Ferdinandmarkt die Geschäfte anders zugeschnitten werden oder eine Gastronomie wegfällt, erscheint uns noch zweifelhaft. Allerdings kann das Gesamtverhalten des Großinvestors möglicherweise als Änderung bezeichnet werden. Letztlich wird das nur durch einen Gerichtsbeschluss abschließend zu klären sein. Einen Versuch ist es aber sicher wert.

Wie aus dem bisherigen Abstimmungsverhalten der FDP in der BVV und den schon sehr im Frühjahr 2019 hierzu entfalteteten eigenen Initiativen, z.B. erstes Treffen mit Investor und Einzelhandel im Friedhard's ist die Position der FDP eindeutig für den Erhalt der Attraktivität des Kranoldplatzes nebst Umgebung.

Dennoch haben sich seit 1996 viele Dinge geändert und es gibt viele berechtigte Kritikpunkte an der bisherigen Situation. So sind Verkehrsführung und Aufenthaltsqualität am Kranoldplatz an Nicht-Markttagen Themenkreise, die einer Aktualisierung und ganzheitlichen Betrachtung bedürfen.

Die FDP in Steglitz-Zehlendorf spricht sich klar für eine gesamthafte Neubetrachtung der aktuellen Situation unter inhaltlicher Beteiligung der Bürgerschaft aus. Dies ist FDP-DNA.

Daher werden wir auch nach der Wahl – wie auch bisher - für eine Verbesserung der Gesamtsituation zum Wohle aller Beteiligten kämpfen.

## **Umgestaltung Kranoldplatz**

- Mithilfe welcher Maßnahmen wollen Sie die Aufenthaltsqualität und die Attraktivität des Kranoldkieses verbessern?
- Wie kann der Kranoldmarkt am Mittwoch und Samstag mehr Fläche und Chancen erhalten?

Antwort der FDP:

Die FDP beteiligt sich – wie Ihnen auch bekannt ist – mit mehreren Mitgliedern an der Weiterentwicklung am Standort Kranoldkiez. Dazu wurden unter anderem im Rahmen der über mein Berlin ermöglichten Einbringung von eigenen Ideen auch die Beteiligung an Rundgängen mit dem Standortmarketing genutzt.

Konkret halten wir die Erweiterung der öffentlichen Marktfläche in Richtung Oberhofer Weg an den Markttagen für erstrebenswert. Davon würden sowohl lokale Einzelhändler am Oberhofer Weg wie auch die Bürger durch erweiterte Einkaufsmöglichkeiten profitieren. Zusätzlich unterstützen wir die Prüfung der Genehmigung von Außengastronomieflächen am Oberhofer Weg zur Verbesserung der Aufenthaltsqualität.

Außerhalb von Markttagen ist der Kranoldplatz sicher kein Aushängeschild. Hier unterstützen wir gerne Bemühungen die Fläche teilweise zu bepflanzen, allerdings müssen dazu die Markthändler einbezogen werden. Andernfalls haben wir dort bald einen schönen Platz aber keinen Markt mehr.

Die Gefährdung von Radfahrenden und Fußgängern muss in einem verbesserten Verkehrskonzept berücksichtigt werden. Hierzu halten wir die Überlegung den Verkehr einspurig von der Bahnunterführung entlang des Kranoldplatzes zu gestalten für überlegenswert.

## **Beteiligung**

Die Bürgerinitiative Kranoldkiez Lichterfelde e.V. und die Standortgemeinschaft Mein Lila e.V. haben inzwischen viele Ideen und Vorschläge zur Förderung der wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Entwicklung des Kiezes erarbeitet.

- Wie positionieren Sie sich zu Möglichkeiten der Zusammenarbeit?
- Welchen Handlungsspielraum sehen Sie, um auf rein profitorientierte Pläne von Investoren Einfluss zu nehmen?

Antwort der FDP:

Grundsätzlich begrüßen wir jede Aktivität von Unternehmen Angebote im Kranoldkiez zu machen. Damit meinen wir in erster Linie die Aktivitäten des vielfältigen Einzelhandels, der immer auch profitorientiert sein muss, da der Einzelhandel sonst nicht dauerhaft überleben kann. Eine Monopolisierung durch finanzstarke Großinvestoren halten wir am Standort Kranoldkiez für ungeeignet und setzen uns dafür ein, diese zu verhindern.

Wie bereits oben beschrieben, ist Bürgerbeteiligung FDP-DNA. Wir wünschen uns eine ergebnisoffene Diskussion unter Einbeziehung aller Akteure: Bürger, Markthändler, Einzelhändler aber auch der Bezirksverwaltung und der Politik. Von einem gemeinsam erarbeiteten und auch umsetzbaren Ergebnis werden alle profitieren.

## **Berliner Mobilitätsgesetz**

Gibt es konkrete Vorschläge, um das Mobilitätsgesetz im Kranoldkiez umzusetzen und

- sichere Radwege herzustellen,

- auf dem Platz den Parkraum zugunsten grüner Zonen zu verringern,
- die Laufzeiten an den Fußgängerampeln den realen Gehzeiten anzupassen?

Antwort der FDP:

Grundsätzlich halten wir das aktuelle Mobilitätsgesetz für ungeeignet, um Lösungen zu gestalten, die den Bedürfnissen am Standort Kranoldkiez abzubilden. Die FDP steht für pragmatische Lösungen, die allen Verkehrsträgern in bester Weise gerecht werden. Konkret sehen wir – wie oben bereits beschrieben – in einer Neuplanung der Verkehrsführung entlang des Kranoldplatzes für eine gute Chance für erhebliche Verbesserungen. Diese Lösung sollte aber in erster Linie den lokalen Bedürfnissen gerecht werden, nicht mit der „Keule“ Mobilitätsgesetz erschlagen und gemeinsam vor Ort entwickelt werden. Parkflächen stehen nach unserer Auffassung im Parkhaus LIO in ausreichender Anzahl zur Verfügung. Lediglich bei der Parkhausausfahrt gibt es noch Verbesserungsbedarf. Darüber hinaus denken wir, dass es weiterhin einige Kurzzeitparkplätze am Kranoldplatz geben soll, um z.B. zu Feierabend noch einen schnellen Besuch im Einzelhandel zu ermöglichen.

Am Abend parken Frauen gerne auf dem Kranoldplatz, wenn sie zum Theater oder Konzert mit der S- oder Regionalbahn nach Mitte fahren wollen, denn der Kranoldplatz ist durch vorbeifahrenden Verkehr belebt und frau fühlt sich nicht unsicher wie im Parkhaus.

Die Fußgängerampeln stellen ein erhebliches Gefährdungspotential dar, das dringend verbessert werden sollte, wegen der zu kurzen Querungszeiten.